

Der „Prager Frühling“ machte es möglich ...



Klaus Deneke erinnert sich

In den 60er Jahren waren die stets ausverkauften Sportpressefeste in der Kieler Ostseehalle die jährlichen schausportlichen Höhepunkte in Schleswig-Holstein. Der Ostblock schickte gerne seine sportlichen Aushängeschilder als Akteure zu den Sportpressefesten, insbesondere Kunstturnerinnen und Kunstturner – 1967, 1968 und 1969 die siebenfache Olympiasiegerin Vera Caslavka in Begleitung ihres **Staatstrainers Miroslav ZITKO**. Pressekontakte machten Zitko mit Werner Kühn und Dr. Klaus Lück vom TSV Kronshagen bekannt.

...

Eine Idee wurde geboren und der Schleswig-Holsteinische Turnverband reagierte sofort positiv darauf, indem er mit Unterstützung des Landessportverbandes Miroslav Zitko zum 1. Juni 1969 als Landestrainer einstellte. Aufgrund des 1968 ausgebrochenen „Prager Frühlings“ und seiner Nachwehen konnte Miroslav Zitko nach Kiel ausreisen und dort als Landestrainer für das weibliche Kunstturnen anfangen, obwohl Trainingsmethoden des Ostblocks allgemein der Geheimhaltung unterlagen.

Miroslav Zitko hatte sofort große Erfolge mit jungen Turnerinnen aus dem Kieler Turnerbund Brunswik. Er bildete Andrea Bieger in den Grundlagen so aus, dass sie 1976 bei den Olympischen Spielen in Montreal mit ihrer Platzierung auf dem 12. Rang als beste Turnerin der westlichen Hemisphäre gefeiert wurde, und läutete 1969 damit eine Ära bei den Kunstturnerinnen ein, in der der Schleswig-Holsteinische Turnverband dann ein Jahrzehnt lang führend in der Bundesrepublik war.



Andrea Bieger und Trainer Miroslav ZITKO 1969 bei einem Schauturnen 1969

Vera Caslavská (* auf dem Foto, rechts, anlässlich eines Pressefestes 1968 mit ihrem Trainer Miroslav ZITKO in Kiel) hatte ihre olympischen Goldmedaillen Alexander Dubcek, Josef Smirkowski und anderen Helden des „Prager Frühlings“ gewidmet und den Reformaufruf, „Das Manifest der 2000 Worte“, unterschrieben. Sie wurde dafür vom wiedererstarkten kommunistischen Regime in die Verbannung geschickt und Miroslav Zitko wurde nach nur 9-monatiger Tätigkeit in Kiel nach Prag zurückbeordert.



Einmal noch konnte der **Tscheche Stanislav Dokoupil** als Trainer ein Sommer-Trainingslager des Landesturnverbandes für Jungen in Westerland auf Sylt leiten, dann schloss sich der Eiserne Vorhang wieder.

Man würde Miroslav Zitko aber nicht gerecht werden, reduzierte man ihn nur auf den Kunstturntrainer. In Prag und Mlada Boleslav hatte er anschließend durch sein verbandspolitisches Geschick trotz des damaligen Eisernen Vorhangs dafür gesorgt, dass 20 Jahre lang ein reger Gruppenaustausch zustande kam. Dieser wurde 1968/69 durch Fahrten des Kieler MTV und TSV Kronshagen nach Prag eingeleitet. Die folgenden ca. 25 Jugendbegegnungen überwinden die politischen Systeme und haben die jugendlichen Teilnehmer in ihrer Entwicklung positiv beeinflusst.

Miroslav Zitko organisierte immer wieder Einreisegenehmigungen für Sportgruppen der Turner, Handballspieler und Leichtathleten aus dem Kieler Raum. Sie fuhren zu Freundschaftsbegegnungen nach Prag und freuten sich nicht nur über den günstigen Umtauschkurs.

Die Olympischen Gegenspiele des Ostblocks 1984 in Olmütz (Olomouc) wurden besucht, wo Miroslav Zitko als Hallensprecher fungierte. Nach der Wende konnte Miroslav Zitko endlich wieder mit seinen Mädchenturngruppen in den Westen reisen. Ort der Trainingslager war die Landesturnschule in Trappenkamp (SH). Wettkämpfe beim Alsterpokal in Hamburg und in Viborg (DK) mit seinen gut ausgebildeten Kunstturnerinnen aus der Skoda-Stadt Mlada Boleslav folgten.

Nachdem Miroslav Zitko 1990 sein geerbtes Bauernhaus in Bela p. B. (deutsch: Weißwasser unterhalb der Burg Bräsig) zur privaten Jugendherberge mit 24 Betten und sein Sommerhaus in Doksy ausgebaut hatte, fand dort ein Dutzend Trainingslager unter der Leitung von Jürgen von Brümmer, Eike Hochfeld und Klaus Deneke statt.

2005 setzte er sich zeitgleich mit seiner langjährigen Assistentin Svatka Drahotova zur wohlverdienten Ruhe.

* Erinnerungen von Klaus Deneke Kiel; z. Zt. Lakka / GRE